

Das römisch-katholische Taufsakrament

Lehrt die Bibel ein „Sakrament der Wiedergeburt“?

1 Die katholische Lehre über die Taufe

1.1 Die Definition

Die Taufe ist nach römisch-katholischer Auffassung das Sakrament¹, das den Menschen von der Erbsünde und der persönlichen Sünde befreit und ihn in Christus und die Kirche eingliedert. Sie ist die „Pforte zu neuem, übernatürlichem Leben“.

„Die erste Stelle von allen Sakramenten hat die heilige Taufe, die Pforte des geistlichen Lebens. Denn durch sie werden wir Glieder Christi und eingeführt in den Leib der Kirche. Und da durch den ersten Menschen der Tod über alle gekommen ist, so können wir nach dem Wort der Wahrheit (Joh. 3,5) nicht eingehen in das Himmelreich, wenn wir nicht wiedergeboren werden aus dem Wasser und dem Geist.“ (Konzil zu Florenz, 1439)²

Spender dieses Sakramentes ist der Priester, im Notfall kann aber auch ein „Laie“, ja sogar ein Heide oder Irrgläubiger taufen, „wenn er nur die Form der Kirche einhält und das tun will, was die Kirche tut“.

1.2 Die Wirkung

„Die Wirkung dieses Sakraments ist die Vergebung jeder Schuld, der Erbschuld und der persönlichen Schuld, sowie jeder Strafe, die diese Schuld nach sich zieht. Deshalb darf man den Getauften für die vergangenen Sünden keine Genugtuung auferlegen, sondern sie kommen sogleich ins Himmelreich und zur Anschauung Gottes, wenn sie sterben, bevor sie eine Schuld begehen.“ (Konzil zu Florenz, 1439)³

„Das Zeichen der Taufe besteht im Abwaschen mit Wasser und im Aussprechen des Namens des dreifaltigen Gottes über dem Täufling: 'Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.' Das Wasser ist Symbol der Reinigung sowie Symbol des

¹ Der neue Katechismus der RKK sagt über die Sakramente: "Es sind keine leeren, sondern wirksame Zeichen; sie reden nicht nur von Erlösung, sondern sie bringen Erlösung." Nach katholischen Verständnis wirken also die Sakramente allein schon durch ihren korrekten Vollzug. Der Mensch, der somit ein Sakrament empfängt, bekommt durch sie Gnade und Heil vermittelt. Die RKK kennt sieben Sakramente. Siehe dazu das Dokument: http://www.efg-hohenstaufenstr.de/downloads/bibel/rkk_sakramente.html

² Neuner-Roos, Der Glaube der Kirche, Nr. 528

³ Neuner-Roos, Der Glaube der Kirche, Nr. 531

*Lebens. Es bringt die doppelte Frucht der Taufe zum Ausdruck: Reinigung von der Sünde und Geschenk des neuen Lebens. Die Taufe wäscht und reinigt uns von der Sünde (vgl. 1. Kor. 6,11; Apg. 22,16). Sie löst uns aus der verhängnisvollen Schicksalsgemeinschaft aller Menschen unter der Macht der Sünde und befreit uns von der Erbsünde wie von allen bisher begangenen persönlichen Sünden. Positiv ausgedrückt ist die Taufe Wiedergeburt zum neuen Leben (vgl. Joh. 3,3+5; Tit. 3,5; 1. Petr. 1,3-23). Sie schenkt Rechtfertigung und Heiligung (vgl. 1. Kor. 6,11), sie gibt uns die Gabe des Heiligen Geistes (vgl. Apg. 2,38; 1. Kor. 12,13) und das Geschenk der heiligmachenden Gnade. Sie macht uns zu Kindern Gottes und damit auch zu Erben Gottes und Miterben Christi (vgl. Röm. 8,17). Das neue Leben wirkt sich aus in Glaube, Hoffnung und Liebe, die uns durch die Taufe ebenfalls eingegossen werden. Weil die Taufe das Licht des Glaubens schenkt, kann sie in der Heiligen Schrift auch als Erleuchtung bezeichnet werden (vgl. Hebr. 6,4; 10,32). Deshalb wird bei der feierlichen Taufe dem Täufling die Taufkerze überreicht: 'Empfange das Licht Christi.'*⁴

Dieses magische Taufverständnis führt konsequenterweise zu den Praktiken der Nottaufe, die um jeden Preis und von jedem Menschen durchgeführt werden soll, damit das lebensgefährdete Kind durch diese Besprengung im Falle eines plötzlichen Todes sofort ins „Himmelreich“ kommt. Die Taufe wird als „notwendig zum Heil“ angesehen.⁵

Als Schlüsselvers für diese Auffassung zitiert man Joh. 3,5:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.“

„Wer sagt, in der römischen Kirche, die aller Kirchen Mutter und Lehrmeisterin ist, sei nicht die wahre Lehre vom Sakrament der Taufe, der sei ausgeschlossen.“ (Konzil zu Trient, 1547)⁶

„Wer sagt, die Taufe stehe frei, d. h. sei nicht notwendig zum Heil, der sei ausgeschlossen.“ (Konzil zu Trient, 1547)⁷

1.3 Zusammenfassung

Die römisch-katholische Kirche lehrt also, daß die Taufe ...

- ... von der Erbsünde befreit,
- ... zum Heil notwendig ist,
- ... Nachlaß der persönlichen Sünden bewirkt,
- ... ein unauslöschliches Merkmal prägt,

⁴ Katholischer Erwachsenen Katechismus, S. 331

⁵ Katholischer Erwachsenen Katechismus, S. 332

⁶ Neuner-Roos, Der Glaube der Kirche, Nr. 534 (unfehlbar)

⁷ Neuner-Roos, Der Glaube der Kirche, Nr. 536 (unfehlbar)

- ... in Christus eingliedert,
- ... den Täufling zum Glied der Kirche macht,
- ... die geistliche Wiedergeburt wirkt.

1.4 Die Taufpraxis

Bis zum neuen Ritus vom 15.5.1969 gab es eine große Anzahl von Zeremonien, die mit der Taufe verbunden waren: Bezeichnung der Stirn des Täuflings mit dem Kreuzzeichen, Handauflegung, Exsufflation, Darreichung des Salzes, eine Reihe von Exorzismen, Abschwörungsformeln, Taufgelöbnis, Salbung mit Chrisam, Überreichung des Taufkleides und der Taufkerze.

Der neue Tauf-Ritus lässt Handauflegung, Exsufflation und Darreichung des Salzes weg und schreibt nur noch eine Salbung mit Chrisam nach der Taufe vor. Die Taufe selbst kann durch Begießen, Besprengen oder Untertauchen vollzogen werden. Allgemein üblich ist die Besprengungstaufe.

2 Was lehrt die Bibel?⁸

2.1 Wer soll getauft werden?

Jeder, der zuvor Buße getan hat, der dem Wort Gottes geglaubt, bzw es aufgenommen hat.

„Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und ein jeder von euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden“ (Apg. 2,38).

„Wer da glaubt und getauft wird, wird errettet werden, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden“ (Mark. 16,16).

„Die nun sein Wort aufnahmen, wurden getauft“ (Apg. 2,41).

Wir finden im NT ausschließlich Beispiele von mündigen Menschen, die nach ihrer Bekehrung getauft wurden.

- Apg. 2,41: Die Glaubenden in Jerusalem
- Apg. 8,12: Die Gläubigen in Samaria
- Apg. 8,36: Der Kämmerer
- Apg. 9,18: Paulus
- Apg. 10,47: Die Gläubigen in Cäsarea
- Apg. 16,14: Lydia „und ihr Haus“
- Apg. 16,33: Der Kerkermeister mit den „Seinigen“

⁸ Eine der besten Studien zum Thema Taufe finden Sie in dem Buch von Markus Barth, Die Taufe - ein Sakrament?, Zollikon-Zürich, Evangelischer Verlag AG., 1951

- Apg. 18,8: Die Gläubigen in Korinth
- Apg. 19,6: Die Jünger in Ephesus

Wir finden kein Beispiel im Neuen Testament, wo ausdrücklich ein Säugling oder Kleinkind getauft wurde oder wo nichtglaubende Erwachsene getauft wurden. Taufpaten werden wir auch vergeblich in der Bibel suchen, sie sind eine Erfindung späterer Jahrhunderte.

Jeder, der aufrichtig und unvoreingenommen die Bibel liest, wird zu der Überzeugung kommen, daß nur solche getauft wurden, die zuvor eine Bekehrung bzw. Wiedergeburt erlebten. Deshalb wundert es nicht, wenn Markus Barth den neutestamentlichen Befund zur Taufe mit folgenden Worten kommentiert: „Zum Schluß kommen wir auf das leidvolle Thema der Kindertaufe. Es ist klar, daß nach all dem Gesagten die Diskussion und erst recht die Forderung oder Bejahung der Taufe von kleinen Kindern dem Neuen Testament fremd ist.“⁹

2.2 Wer soll taufen?

Der Taufbefehl ist ausdrücklich an die Jünger Jesu gerichtet (Matth. 28,19). Taufen kann also jeder Christ, der als Nachfolger oder Jünger Jesu bekannt ist. Eine Weihe oder Ordination zu diesem Dienst können wir nicht mit der Bibel, sondern nur mit der Tradition begründen. Es ist bedauerlich, daß sich dieser römische Sauerteig auch in evangelikalischen Kreisen gehalten hat.

2.3 Wo soll getauft werden?

Dort, wo Wasser ist.

„Aber auch Johannes taufte zu Änon, nahe bei Sahm, weil viel Wasser daselbst war“ (Joh. 3,23).

„Als sie aber auf dem Wege fortzogen, kamen sie an ein gewisses Wasser. Und der Kämmerer spricht: Siehe, da ist Wasser, was hindert mich, getauft zu werden?“ (Apg. 8,36).

Es gibt keine Vorschrift für „geweihtes Taufwasser“ oder besondere Taufbecken. Da die Taufe eine an die Öffentlichkeit gerichtete Handlung ist, sollte sie möglichst öffentlich durchgeführt werden.

2.4 Was bedeutet die Taufe?

Mit der Taufe bekennt der Täufling symbolhaft, aber öffentlich, daß er mit Christus gestorben, begraben und auferstanden ist. Eigentlich symbolisiert die Taufe nicht Leben, sondern Gericht, Tod und Begräbnis.

⁹ Hoffmann, Taufe, S. 130

„(3) Oder wisset ihr nicht, daß **wir, so viele wir auf Christum Jesum** getauft worden, auf seinen Tod getauft worden sind? (4) So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit des Lebens wandeln“ (Röm. 6,3-4).

„Mit ihm begraben in der Taufe. . .“ (Kol. 2,12).

Die Taufe bewirkt keine Veränderung in dem Täufling, stellt ihn aber äußerlich und öffentlich auf die Seite des gekreuzigten und verworfenen Christus.

Römer 6, 4 macht deutlich, daß der Christ durch Taufe „begraben wurde“. In der Taufe hat also ein Begräbnis stattgefunden. Das Taufgeschehen wird nicht als (Wieder-)Geburt, Reinigung oder Auferstehung, sondern als Begräbnis bezeichnet. Damit ist deutlich: Der Täufling stirbt nicht in der Taufe. Man liest nicht: „durch die Taufe wurden wir getötet; oder: in der Taufe starben wir. Sondern: „Durch die Taufe wurden wir begraben.“ Auch Kolosser 2,12, enthält gerade diese merkwürdige Lehre: „In der Taufe wurden wir mitbegraben.“

Beachtet man den wörtlichen und exakten Sinn des Begriffes „Begraben“, so wird man ihn nicht mit „Töten“, „Sterben“, „Auferwecktwerden“, „Auferstehen“ verwechseln, vertauschen oder gleichsetzen. Wer begraben wird, wird begraben, weil er tot ist. Er wird aber nicht durch das Begräbnis oder im Begräbnis getötet. So stirbt er auch nicht im Begräbnis. Das Begräbnis ist nicht sein Tod, sondern eine Folge seines Todes. Werden also die Täuflinge „durch die Taufe begraben“, so ist vorausgesetzt, daß sie angetötet, gestorben und tot sind, ehe sie getauft wurden. Der Vollzug der Taufe setzt ihren „Tod“ voraus und bewirkt ihn nicht. Die Taufe ist nur das Begräbnis der Toten - die Taufe bestätigt aber - wenn denn „durch“ sie oder „in“ ihr das Begräbnis der Täuflinge vollzogen wird -, daß die Täuflinge wirklich tot sind und für tot gehalten werden. Nie und nirgends lehrt Paulus, daß gerade in der Taufe der Tod oder die Auferstehung eintritt oder bewirkt wird.¹⁰

Die Wiedergeburt geschieht nur durch das Wort Gottes in Verbindung mit dem Geist Gottes (1. Petr. 1,23). Aus Joh. 3,5 in Verbindung mit Eph. 5,26 wird deutlich, daß „Wasser“ nicht von der Taufe, sondern von der reinigenden Kraft des Wortes Gottes redet. Die „Waschung der Wiedergeburt“ (Titus 3,5) kann niemals die Taufe bedeuten, sondern macht die Reinigung von Schuld und Sünde bei der Wiedergeburt deutlich.

Wäre die Taufe das „Bad der Wiedergeburt“,

- dann würden wir keine Gläubigen des Alten Testaments in der Ewigkeit bei Christus antreffen, denn sie wurden nicht getauft,
- dann hätte der Herr nicht zu dem ungetauften Schächer sagen können: „Heute wirst du mit mir im Paradiese sein“ (Luk. 23,43),

¹⁰ Barth, Taufe - ein Sakrament?, S. 228

- würden Petrus und die übrigen Apostel (außer Paulus) keinen Platz im Reiche Gottes haben (Joh. 3,3), weil sie mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mit der christlichen Taufe getauft worden sind; jedenfalls lesen wir an keiner Stelle davon,
- dann hätte Paulus niemals sagen können: „Denn Christus hat mich nicht ausgesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen“ (1. Kor. 1,17),
- dann hätte Petrus nicht sagen können: „Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, daß diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir?“ (Apg. 10,47).

Der große Prediger und Evangelist C.H. Spurgeon hat völlig recht, wenn er sagt:

„Von allen Lügen, welche Millionen zur Hölle geschleppt haben, betrachte ich diese als eine der schlimmsten, daß es Leute gibt, welche darauf schwören, daß die Taufe die Seele rettet.“

„Ich kenne gegenwärtig keinen Irrtum, der zur Verdammnis von mehr Seelen führt als dieser: Es gibt Tausende von Leuten, welche glauben, daß sie in den Himmel gehen werden, weil sie als kleine Kinder besprengt und anschließend konfirmiert worden sind und dann das Abendmahl empfangen haben. Die Wirksamkeit der Sakramente und die Taufwiedergeburt - alles entspringt aus dem ersten Irrtum der Säuglingstaufe.“

3 Ein Wort an Katholiken

Die unbiblische Lehre der sakramental wirkenden Taufe steht beispielhaft für eine ganze Reihe von irrtümlichen Lehren, die sich im Laufe der Jahrhunderte in die römische Kirche eingeschlichen haben.

Es ist zwar dankbar anzuerkennen, daß die Kirche von Rom einige wichtige biblischen Lehren hochhält und verkündigt. Es ist positiv festzustellen, daß sie an der Dreieinigkeit und der vollen Gottheit von Jesus Christus festhält. Sie bekennt weiterhin die Geburt des Sohnes Gottes durch eine Jungfrau, seine Fleischwerdung und Auferstehung und seinen stellvertretenden Tod am Kreuz für uns Menschen.

Es ist jedoch unserer Überzeugung, daß die römische Kirche zu diesen biblischen Lehren eine Fülle von unfehlbaren Dogmen hinzugefügt hat, die in keiner Weise biblisch begründet sind. Diese Dogmen müssen von allen Katholiken geglaubt werden, da sie sonst ihres Heiles verlustig werden.¹¹ Diese

¹¹ "Mortalium animos" Absatz 3.2.2.4, Enzyklika von Papst Pius XI. vom 6.1.1928, Absatz 3.2.2.4

unumstößliche Lehren stehen jedoch im Widerspruch zum biblischen Evangelium und unterminieren letztendlich die volle Aussagekraft der biblischen Botschaft des Heils durch Jesus Christus.

Als Beispiel für einige der biblische nicht haltbaren Dogmen seien genannt:

- Der Primat des Papstes und seine Unfehlbarkeit
- Die apostolische Sukzession und die Ämterhierarchie
- Das Meßopfer (die Eucharistiefeier)
- Das Fegefeuer
- Die sieben Sakramente
- Die Anerkennung der Apokryphen als Heilige Schrift
- Der Marienkult (Maria sei sündlos geboren, ewige Jungfrau und nach Abschluß ihres irdischen Laufs in den Himmel aufgefahren; sie sei Himmelskönigin, u.v.a.)

Aufgrund der Aneignung vieler zusätzlicher unbiblischer Lehren, ist es unsere Überzeugung, daß die katholische Kirche keine wahre Kirche von Jesus Christus ist.

Das heißt nicht, daß es in der katholischen Kirche keine Kinder Gottes geben kann. Es wäre vermessen, dies zu behaupten, denn es gibt bestimmt tausende von Christen in der katholischen Kirche, die ganz im reformatorischen Sinn allein auf Christus hoffen und allein durch den Glauben an Jesus die Vergebung ihrer Sünden empfangen haben. Woran aber Kritik geübt werden muß, und zwar deutlich, sind die Lehren der römischen Kirche. Die Lehren können und müssen wir im Licht von Gottes Wort beurteilen.

Im Geist christlicher Liebe zu den Mitgliedern der römisch-katholischen Kirche und mit dankbarer Anerkennung der gesunden biblischen Elemente in ihrer Lehre, bitten wir deshalb unsere Freunde, die unbiblischen Dogmen der römisch-katholischen Kirche zu verwerfen und zum gesunden, biblischen Christentum zurückzukehren.

Die falschen Lehren, die einen Schatten auf den Glauben werfen, der einmal allen Heiligen anvertraut worden ist, müssen von allen verworfen werden, die den Herrn wahrhaftig lieben.

Literatur:

MARKUS BARTH, Die Taufe - ein Sakrament? - Ein exegetischer Beitrag zum Gespräch über die kirchliche Taufe, Zollikon-Zürich: Evangelischer Verlag, 1951

WOLFGANG BÜHNE, Ich bin auch katholisch - Die Heilige Schrift und die Dogmen der Kirche, Bielefeld: CLV, 1992

HANS-WERNER DEPPE, Sind Sie auch katholisch?, Bielefeld: CLV, 1996

JAMES G. MCCARTHY, Das Evangelium nach Rom, Bielefeld: CLV, 1996

H.J. HEGGER, Referate über den Römischen Katholizismus, Schloß Mittersill, 1983

KLAUS HOFFMANN, Der Streit um die Taufe, Asslar: Schulte & Gerth, 1989

NEUNER-ROOS, Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung, neu bearbeitet von Karl Rahner und Karl-Heinz Weger, Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 1971, 12. Auflage

J.S. SULLIVAN, Die äußeren Formen der katholischen Kirche, Aschaffenburg: Paul Pattloch-Verlag, 1958

Katholischer Erwachsenen Katechismus, Herausgegeben von der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn: Verband der Diözesen Deutschlands, 1985, 3. Auflage

© 2004 CVL Alle Rechte vorbehalten.
Nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

URL: http://www.efg-hohenstaufenstr.de/downloads/bibel/rkk_taufsakrament.pdf